

Klima- und Energieleitbild 2012



Grabern



Guntersdorf



Hollabrunn



Nappersdorf-Kammersdorf

Einleitung

Die Umsetzung der im Rahmen des Energieleitbildes vorgeschlagenen Maßnahmen zur Erreichung der engagierten Ziele ist nur dann möglich, wenn sie von den Bürgerinnen und Bürgern mitgetragen werden. Eine ehrliche und offene Information sowie eine erfolgreiche Bewusstseinsbildung sind daher die unabdingbare Basis allen Handelns.

Das vorliegende Energieleitbild soll für den Zeitraum bis 2030 einen konkreten, gültigen Fahrplan für die Energiepolitik darstellen. Es versteht sich als Motor und Orientierung für eine engagierte und gleichzeitig realistische Energiepolitik. Im Sinne einer nachhaltigen Energiepolitik sind die Ziele der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension in gleichem Maße verpflichtend. Die Klima und Energie Modell-Region um Hollabrunn bekennt sich zu einer nachhaltigen Energiepolitik mit den Schwerpunkten einer positiven lokalen Wirtschaftsentwicklung, einer Steigerung der Lebensqualität sowie einer umweltfreundlichen und kostengünstigen Energieversorgung.

Ausgangslage

Energiepolitik der Österreichische Bundesregierung

Österreich ist gemäß dem im Dezember 2008 verabschiedeten Energie- und Klimapaket der Europäischen Union dazu verpflichtet, den Anteil Erneuerbarer Energieträger am Bruttoendenergieverbrauch bis 2020 auf 34 Prozent zu erhöhen und gleichzeitig seine Treibhausgasemissionen in Sektoren, die nicht dem Emissionshandel (Nicht-ETS) unterliegen, bis 2020 um mindestens 16 Prozent (bezogen auf die Emissionen des Jahres 2005) zu reduzieren. Weiters soll die Energieeffizienz bis 2020 um 20 Prozent im Vergleich zum Referenz-Szenario erhöht werden.

Leitziele des Landes Niederösterreich

Unser Ziel ist, die niederösterreichischen Klimaschutzziele umzusetzen und das Land und seine Bevölkerung auf dem Weg in eine saubere und unabhängige Energiezukunft zu begleiten:

Die vier Grundsätze der NÖ Energiepolitik sind:

- Vollzug eines umfassenden Klima- und Umweltschutzes
- Sparsame Nutzung von Ressourcen
- Sicherung der Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen
- Erreichung einer breiten Partizipation und Kooperation

Konkret:

- Bis 2015 soll der gesamte Strombedarf aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden.
- Bis 2020 stammen 50 Prozent des Gesamtenergiebedarfs aus Erneuerbaren Energien.

Vision der Klima- und EnergieModellregion um Hollabrunn

Mit der Gründung der Klima und Energie Modell Region um Hollabrunn haben sich die Gemeinden Grabern, Guntersdorf, Hollabrunn und Nappersdorf-Kammersdorf zum Ziel gesetzt, bis 2030 die Energieautarkie der Region vorzubereiten und zu entwickeln.

Alle gesetzten Handlungen und Entscheidungen sollen der nachhaltigen Entwicklung der Region dienen und auch Vorbild für die BürgerInnen sein.

Energie ist ein wichtiges Zukunftsthema, das jeden betrifft - gemeinsam können wir dem Ziel der Energieautarkie ein wesentliches Stück näher rücken.

Die KEM um Hollabrunn will anhand einer umfassenden Strategie, ausgestattet mit konkreten Zielen und Maßnahmenplänen, entlang eines planbaren Weges, mittels eigenen Antriebs und eigener Steuerung die Abkopplung von den negativen Trends am Energiesektor und somit eine positive Trendumkehr im eigenen Territorium erreichen. Die Region will den neuen Weg selbst bestimmen, entwickeln und beschreiten.

Nach einem konkreten Umsetzungskonzept sollen in Jahresschritten bei Energiesparen und Erneuerbarer Energie ständige Ergebnissteigerungen erzielt werden.

Beschreibung der Modellregion

Die Region weist in vielfacher Hinsicht einen bunten Mix auf. Einerseits die urbane Bezirkshauptstadt und andererseits die ländlichen Umlandgemeinden. Insgesamt ist die Region in jeder Hinsicht klein strukturiert. Für das Ziel einer nachhaltigen Energieautarkie ist dies von Vorteil, da auch zu diesem Thema die Artenvielfalt langfristig Erfolg versprechender ist, als Monokultur im großen Stil.

Die Kleinregion Land um Hollabrunn umfasst die flächenmäßig größte und einwohnerreichste Gemeinde Hollabrunn als Bezirkshauptstadt und die Gemeinden Grabern, Guntersdorf, Nappersdorf-Kammersdorf.

Die Region liegt im Norden Niederösterreichs. Die Katasterfläche beträgt 25.607ha, davon sind 16.884 ha landwirtschaftlicher Fläche und 5.515 ha Wald. Die Einwohnerzahl insgesamt ist zuletzt angestiegen - und beträgt momentan 15.437 Personen. Wesentlich ist hier der Zuzug aus dem Großraum Wien, wobei Nähe zur Bundeshauptstadt und Verkehrsanbindungen ausschlaggebend sind.

In der Region gibt es bereits zahlreiche Energieversorgungsanlagen, die regional vorhandene Ressourcen nutzen. Hervorzuheben sind v.a. Biomasseheizwerke zur Versorgung ganzer Ortsteile mit Fernwärme, weiters eine Fernwärme mit Nutzung von Abwärme, Biogasanlagen mit Blockheizkraftwerken, Windkraftanlagen sowie ein ganze Reihe von Anlagen zur Nutzung von Solarwärme und Solarstrom. Weiters wird die Nutzung der Sonnenenergie bereits seit Anfang 1990 im Bereich Solarwärme forciert - anfangs durch Selbstbaugruppen und Einkaufsgemeinschaften.

Zielsetzung

Allgemeines

Das übergeordnete Ziel für die Klima- und EnergieModellregion um Hollabrunn ist die **Energieautarkie bis 2030**.

Diese soll durch Reduktion des Energiebedarfs und gleichzeitiger Steigerung der regionalen Energiebereitstellung erreicht werden. Damit verbundene Ziele sind die Verringerung der Abhängigkeit, die Sicherung der Energieversorgung, die Reduktion des Geldabflusses aus der Region, die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen sowie vor allem die Reduktion der Treibhausgasemissionen und des Ressourcenbedarfs.

Die oben genannten Ziele haben insbesondere für die im Rahmen des Energieleitbildes formulierten Maßnahmen richtunggebende Funktion.

Zentrale Ziele

In den drei Sektoren **Elektrizität - Wärme - Mobilität** sind Maßnahmen in folgenden Bereichen geplant:

Energiesparen und Energieeffizienz

Eingesparte Energie braucht nicht produziert, nicht verteilt und auch nicht eingekauft zu werden, vergeudete Energie ist nachhaltig verloren.

Energie ist ein wichtiges Zukunftsthema, das jeden betrifft - gemeinsam können wir dem Ziel der Energieautarkie ein wesentliches Stück näher rücken.

Energieeffiziente Maßnahmen werden von ökologischen und vor allem ökonomischen Aspekten getroffen. Es geht in der Energieeffizienz nicht nur um radikale Veränderungen, die man vornehmen kann, sondern sie umfasst Maßnahmen, die zur Verbesserung und Entlastung beisteuern.

Die größten Energiemengen werden zur Gebäudeheizung und für die Mobilität aufgewendet, insgesamt ca. 511 GWh. Bis zum Jahr 2030 sollte der Verbrauch auf ca. 331 GWh reduziert sein.

Energieproduktion

Grundsätzlich soll in der Region die Menge Energie produziert werden, welche auch verbraucht wird, unter dem Gesichtspunkt der erreichbaren Energiesparziele. Unter Ausnützung aller regionalen Ressourcen soll eine „Lastgerechte Autarkie“ (d.h. Erzeugung zum Zeitpunkt des Verbrauches) erreicht werden.

Von den regionalen Potentialen zur Energieproduktion sind Wind und Biomasse gleich auf (zusammen ca. 80 %), wobei Windkraft noch die größeren Ausbaupotentiale hat, da Biomasse bereits deutlich mehr genutzt wird. Speziell bei Biomasse aus agrarischen Flächen steht die Nutzung für Energiezwecke in Konkurrenz mit anderen Nutzungsmöglichkeiten, z.B. der Lebensmittelproduktion.

Als Alternative zu fossilen Brennstoffen stehen weiters noch Photovoltaik und Solarwärme sowie Erdwärme zur Verfügung.

Schutz von Boden und Wasser

Grund und Boden sind sparsam zu nutzen. Eine Kreislaufwirtschaft sowie Regenwassernutzung wird angestrebt.

Trinkwasser ist vor Verunreinigung zu schützen und sparsam zu benützen. Maßnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs von hochwertigem Trinkwasser werden in Zusammenarbeit mit den Wassergenossenschaften gefördert.

Im Bereich Abwasser gilt Trennsystem vor Mischsystem, Versickerung vor Ort.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Bewusstsein für Energieeffizienz und die Nachhaltigkeit von Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern muss in der Bevölkerung grundlegend verändert werden.

Die LuH-Zeitung, die Webiste, regionale Medien und zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Energie sind ebenso Teil der Öffentlichkeitsarbeit, wie die Vorbildwirkung des KEM Vorstandes. Enge Zusammenarbeit mit vorhandenen Fach- und Beratungsstellen ist selbstverständlich.

Erhöhung der regionalen Wertschöpfung

Durch Einsparung, Eigenproduktion von Energie, Änderung des Nutzerverhaltens und verschiedenen weiteren Aktionen werden überregionale Geldflüsse eingedämmt und die regionale Wertschöpfung gesteigert. Derzeit werden in der Region etwa 39 Mio. p.a. für Energie ausgegeben, die zu 85 % importiert wird (Öl, Gas, Treibstoff, Strom, ...).

Schwerpunktthemen

Mobilität & Solarstrom

Der motorisierte Individualverkehr (MIV) wächst weiter dramatisch: Hohe Mobilität ist Kennzeichen einer modernen Gesellschaft und in hohem Maße mit Lebensqualität für die Bevölkerung verbunden. Weiters ist sie ein wichtiges Hilfsmittel in der ländlichen Nahrungsmittelproduktion. Durch Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit soll hier der Verbrauch an fossilen Treibstoffen drastisch reduziert werden und alternative Fortbewegungsmittel gefördert werden. Elektromobilität in Verbindung mit Solarstrom („Stromtankstellen“) sollen als Alternative interessant und bekannt gemacht werden.

Energie ist ein wichtiges Zukunftsthema, das jeden betrifft - gemeinsam können wir dem Ziel der Energieautarkie ein wesentliches Stück näher rücken.

Bauen und Sanieren, regionale Sanierungsketten

Gemessen am Gesamtenergiebedarf der Region entfällt der größte Anteil (knapp 50 %) auf Wärmeenergie. Bei einem durchschnittlichen Energieverbrauch von 180 kWh/m²a (Energiekennzahl EKZ 180) wird das Potential durch Sanierung deutlich.

Daher sollen Neubauten den Passivhausstandard erreichen. Ausnahmen sind zu begründen. Für Sanierungen ist eine Wirtschaftlichkeitsabschätzung wie für einen Neubau zu erstellen.

Öffentliche Bauten haben neben funktionellen und städtebaulichen Anforderungen auch ökologisch nachhaltig und dauerhaft zu sein. Dies gilt gleichermaßen für Materialien und Konstruktionen, wie für die Anpassungsfähigkeit an sich wandelnde Erfordernisse. Alle Gemeindegebäude werden mit nachhaltig erneuerbarer Energie beheizt. Ausnahmen sind zu begründen. Die Gebäude müssen kostengünstig im Bau und in der Erhaltung sein. Es gilt das Prinzip der Sparsamkeit.

Energiebuchhaltung und Betriebsoptimierung sind in allen Gemeindebauten laufend durchzuführen. Ökologische Beschaffung von Energie und Verbrauchsgütern, ökologische Gebäudereinigung und Entsorgung sind selbstverständlich.

Landwirtschaft, Energieeffizienz in der Nahrungsmittelproduktion

Die Klima- und Energiemodellregion Land um Hollabrunn sieht im Einsatz erneuerbarer Energieträger einen hohen ökologischen und ökonomischen Nutzen. Insbesondere durch die lokale Produktion von Biomasse ergeben sich große Chancen für die heimische Landwirtschaft und Wirtschaft, und die ländliche Struktur der Region bleibt erhalten. Daher sind alle Beteiligten bemüht, die lokale und regionale Bioenergie-Produktion durch aktive Kooperation zu unterstützen.

Eine nachhaltige Nutzung wird angestrebt, dazu sind naturnahe Bewirtschaftungsmethoden anzuwenden.

Regionale und nachhaltige Produktion sollen stärker in den Fokus gerückt werden. Zur Stärkung des Konsumentenbewusstseins werden in der KEM innovative Projekte erarbeitet, gefördert und begleitet.

Zusammenfassung

Die Gemeinden der Klima und Energie Modell-Region bekennen sich zu ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung. Mit der Umsetzung dieser regionalen Energiestrategie „Energieautarkie 2030“ will die Gemeinschaft mit erneuerbarer Energie und ressourcenschonenden Kreisläufen einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Lebensqualität in der Region leisten.

Eingebettet in die Zielsetzung des Bundes und des Landes NÖ sollen in der KEM um Hollabrunn in den drei Sektoren Elektrizität - Wärme - Mobilität Maßnahmen in den Bereichen Energiesparen, Energieeffizienz und Energieproduktion gesetzt werden. Sanierung, Elektromobilität, Wind & Sonne, Biomasse & Landwirtschaft stellen Schwerpunktthemen dar. Die Maßnahmen reichen von politischen Rahmenvorgaben, über Bewusstseinsbildung bis zu konkreten Aktionen.

Neben dem ökologischen Ziel der Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und des Ressourcenbedarfs, liegen der KEM um Hollabrunn ebenso regionale und wirtschaftliche Ziele zugrunde, wie die Verringerung der Abhängigkeit, die Sicherung der Energieversorgung, die Reduktion des Geldabflusses aus der Region, die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Die Klima und Energie Modell-Region um Hollabrunn bekennt sich zu einer nachhaltigen Energiepolitik mit den Schwerpunkten einer positiven lokalen Wirtschaftsentwicklung, einer Steigerung der Lebensqualität sowie einer umweltfreundlichen und kostengünstigen Energieversorgung.

Hollabrunn, Mai 2012